

Betr.: Presseerklärung

Auf die Presse-Erklärung des SDS Hamburg vom 28.2.68 haben gestern die Innenbehörde des Senats Hamburg, das Bundesverteidigungsministerium und der Leiter der Bahnpolizei im Hamburger Hauptbahnhof unterschiedlich reagiert.

1.) Übereinstimmen wurde zugegeben, daß in der von SDS angegebenen Zeit sich Bundeswehrsoldaten im Hamburger Hauptbahnhof aufgehalten haben. Über die Dauer des Aufenthalts gehen die Stellungnahmen auseinander:

der Chef der Bahnpolizei, Sommermeier, sprach von einem Aufenthalt zwischen 20 Uhr 15 und 23 Uhr 30, die Staatliche Pressestelle Hamburg von einem Aufenthalt zwischen 20 Uhr 50 und 23 Uhr 30, das Bundesverteidigungsministerium von einer Zeit zwischen 20 Uhr 50 und 22 Uhr 30.

Die Zeiten, die gegenüber der Öffentlichkeit genannt werden, sind akustisch verwandt. Dies legt den Verdacht nahe, daß sie von den einzelnen Behörden telephonisch abgesprochen worden sind.

Die Zeugen des SDS haben die vom Leiter der Bahnhofs-polizei angegebene Zeit bestätigt.

2.) Ein Demonstrationsszug passierte den Hauptbahnhof gegen 19 Uhr 45. Wenn eine Bundeswehreinheit 30 Minuten später eintrifft und nach der Auflösung der Demonstration erst weiterreist, sind derartige "Zufälle" sehr geschickt geplant. In diesem Zusammenhang ist bezeichnend, daß der Hamburger Innensenat von 70 Bundeswehrsoldaten spricht, während laut Bundesverteidigungsministerium das Flugabwehr-Bataillon 5 eingesetzt wurde.

3.) Selbst für den Fall einer tatsächlich zufälligen Durchreise von Bundeswehrsoldaten ist es dem Hamburger Innensenat möglich, sie gegen Demonstranten einzusetzen:
Das Standortkommando Hamburg (die regionale Territorialverteidigungsorganisation) der Bundeswehr hat in der Bundesbahndirektion Hamburg eine "Transportkommandantur" eingerichtet, der sämtliche Soldaten bei ihrem Transport unterstehen. Nach den offiziellen Verlautbarungen der Notstandspläne können sie jederzeit gegen "Störer" der Einrichtungen der Bundesbahn eingesetzt werden. Daß eine Demonstration im Bahnhof als "Störung" registriert und bekämpft wird, zeigt die Festnahme mehrerer Studenten bei einem sit-in im Hamburger Hauptbahnhof im Februar 1967.
Das Standortkommando der Bundeswehr in Hamburg ist mit dem Hamburger Innensenat über das "Amt für Zivilverteidigung" koordiniert. Auf eine Nachricht der Transportkommandantur hin kann Ruhna es jederzeit erreichen, daß durchreisende Soldaten gegen Demonstranten eingesetzt werden.

Der SDS fordert weiter die Absetzung Ruhnaus als Innensenator.